

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **98 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

seit Jahrzehnten am Institut für Waldbau eingeschlagenen Forschungsweges im Bereich der Erfassung der *Dynamik von Natur- und naturnahen Waldstrukturen und deren Erkenntnisse für die Erneuerung unserer Wälder*. Weiterhin beabsichtigt er im Bereich der *Baumartenökologie und Provenienzforschung* (Unterscheidung der Merkmale und des Verhaltens von Standortsarten) tätig zu sein. Durch breit fundierte Kenntnisse des Gesamtkomplexes Baumarten – Standort – Reaktion auf waldbauliche Massnahmen soll im Unterricht die Grundlage geschaffen werden für die Erfassung des Ökosystems Wald und für die optimale Steuerung seiner Entwicklung durch angepasste Massnahmen im Hinblick auf die Holzproduktion, die Stabilität, die Schutz- und Sozialeinwirkungen.

Neue Bücher

Kraftschlüssige Verbindungen im Fertigteilbau

Konstruktions-Atlas. 192 Seiten, 350 Zeichnungen, 6 Tafeln, 21×30 cm, Text in Deutsch und Englisch. Beton-Verlag, Düsseldorf, Preis: 148 DM

Einer der wichtigsten Punkte beim Bauen mit Betonfertigteilen ist die einwandfreie

Verbindung der einzelnen Teile miteinander. In den bauausführenden Firmen wurden dazu zwar umfangreiche Erfahrungen gesammelt, doch gelangten diese nur vereinzelt in die Öffentlichkeit. Es ist deshalb ein grosser Verdienst des Stupré (Niederländischer Studienverein für das Bauen mit Betonfertigteilen) und roh dessen Ausschuss, diese Erfahrungen gesammelt, gesichtet, geordnet, aufbereitet und bewertet zu haben. Der Öffentlichkeit liegt damit endlich eine systematische Sammlung der konstruktiven Möglichkeiten für kraftschlüssige Verbindungen im Betonfertigteilbau vor, die jedem Konstrukteur, aber auch dem Planer und dem Bauleiter wertvolle Detailkenntnisse vermittelt.

Insgesamt werden 68 Konstruktionen in 350 Konstruktionszeichnungen dargestellt. Der ausführliche Text gibt Hinweise für die Ausbildung, Bemessung, Montage auf der Baustelle sowie einen Überblick über die möglichen Einsatzgebiete der einzelnen Konstruktionen.

Ausserdem bietet das Buch Beurteilungskriterien für Fertigteilverbindungen und vergleicht die Vor- und Nachteile der einzelnen Konstruktionen hinsichtlich statischer Eigenschaften, möglicher Toleranzen, Herstellungs- und Montagemerkmale, Kosten, notwendiger Brandschutzmassnahmen und äusserer Form.

Nekrologe

Max Zwicky, dipl. Masch.-Ing., von Mollis und Winterthur, ETH 1921–24, GEP, SIA, ist am 23. Oktober 1979 gestorben.

Werner Ottiger, dipl. Mech.-Ing., von Rothenburg, geb. 3.6.1899, ETH 1918–23, GEP, ist am 7. November 1979 nach langer, schwerer Krankheit gestorben.

SIA-Sektionen

Bern

Im Rahmen des «Energie-Zyklus» finden am 5. Febr., 17 Uhr 30 im Simplon-Saal des Bahnhofbuffets in Bern zwei Vorträge statt: **Die Funktion des Bauphysikers im Bauablauf**. Referent: *B. Wenger*, dipl. Ing. ETH, Balzari, Blaser und Schudel, Bern und **Infrarthermographie im Hochbau**. Referent: *H. Hirt*, dipl. Ing. ETH, Form und statik AG, Spiez.

Zürich

Systeme zur Nutzung der Sonnenenergie. Vortragsveranstaltung. Referent: *M. Real*, EIR, Würenlingen. Mittwoch, 13. Febr., 20 Uhr 15, Zunfthaus «zur Schmiden», Marktgasse 20, Zürich.

Wettbewerbe

Überbauung Gempengasse Ostseite in Muttenz

1. Preis (9000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Fritz Schwarz**, Zürich; Mitarbeiter: **Jürg Moser**

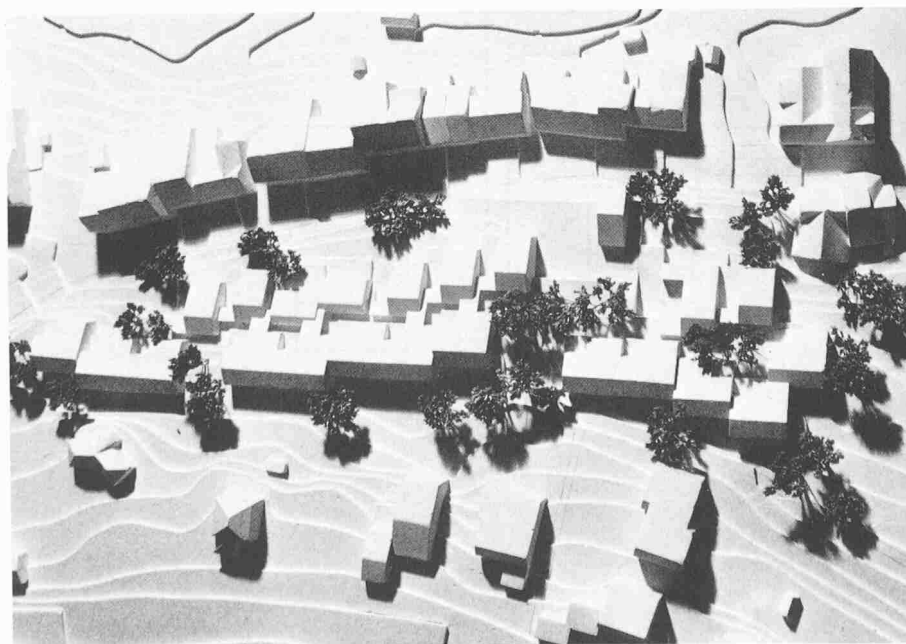
Das Ergebnis wurde in Heft 3/1980 auf Seite 44, die Ausschreibung in Heft 25/1979 auf Seite 496 veröffentlicht.

Aus dem Bericht des Preisgerichtes:

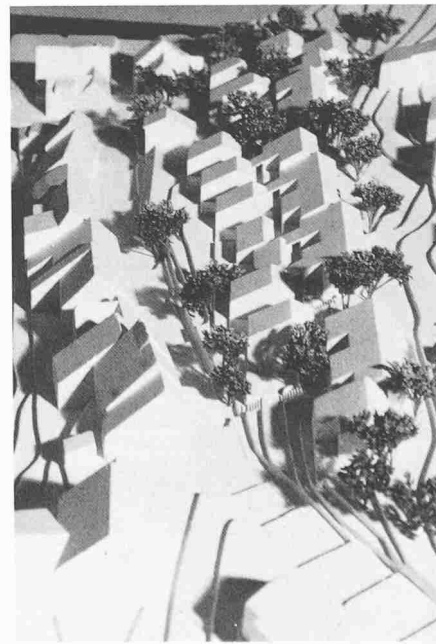
Der Verfasser plazierte verschiedenartige Häusergruppen mit oben- und untenliegenden Wohnhäusern auf die erhöhte Arealterrasse. Damit findet die

neue Siedlung eine angemessene Distanz zur Häuserzeile der Gempengasse. Das heutige Strassenbild mit den niedrigen Zeilenhäusern und dem tief in den Strassenraum einspringenden Türmlihaus bleibt erhalten, auch wenn die heute bestehende Bruchsteinmauer zur Strassensanierung um einiges zurückversetzt wird. Zwischen die bestehende Gebäudezeile und die Neubauten legt der Verfasser eine natürlich gestaltete Grünzone. Die Anordnung niedriger, sich dem Terrain anschmiegenden Bauten ergeben einen feingliedrigen Massstab, der vorteilhaft das Mass der bestehenden Bauten übernimmt. Besonders lebendig ist dem Verfasser die Gestaltung des nördlichen Arealabschnittes gelungen, währenddem der südliche Teilabschnitt mit

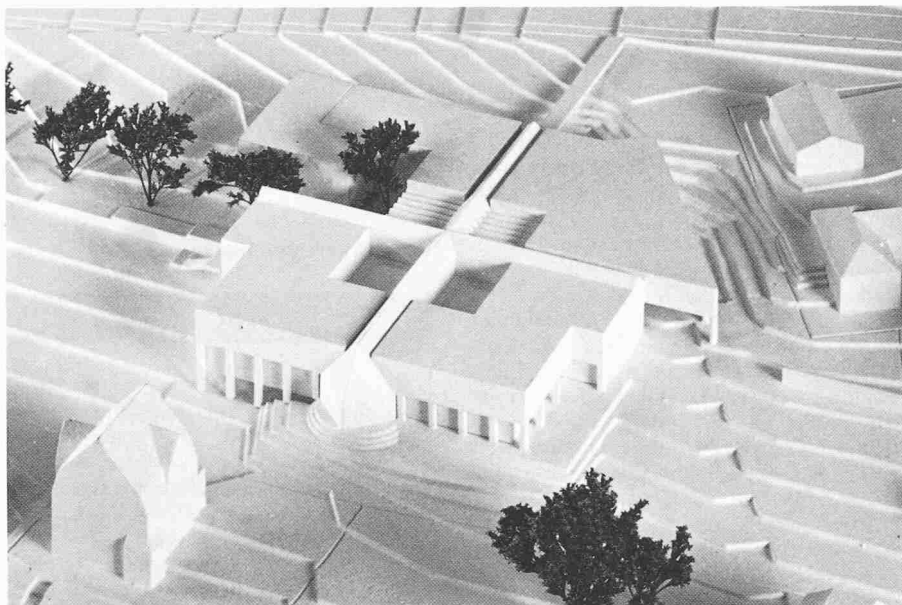
allzu vielen Wohnbauten belastet ist. Die vorgeschlagene Nutzung des Areals beträgt ca. 60% (incl. Türmlihaus). Das Preisgericht aber glaubt, dass dieser Wert bis zu einem Drittel niedriger liegen sollte. Von besonderem Interesse ist der auf gleicher Höhe quer durch die Siedlung geführte interne Erschliessungsweg, der in einen kleinen Siedlungsplatz mündet, und von da zum Trottoir und durch einen Durchgang unter dem Türmlihaus zum Dorf führt. Die Aufhebung des Trottoirs auf der Westseite der Gempengasse vor den Häusern beim Durchgang vis-à-vis des Türmlihauses und die damit verbundene zweimalige Überquerung der Fahrbahn durch die Fussgänger ist nicht erwünscht.



Modellaufnahme von Süden



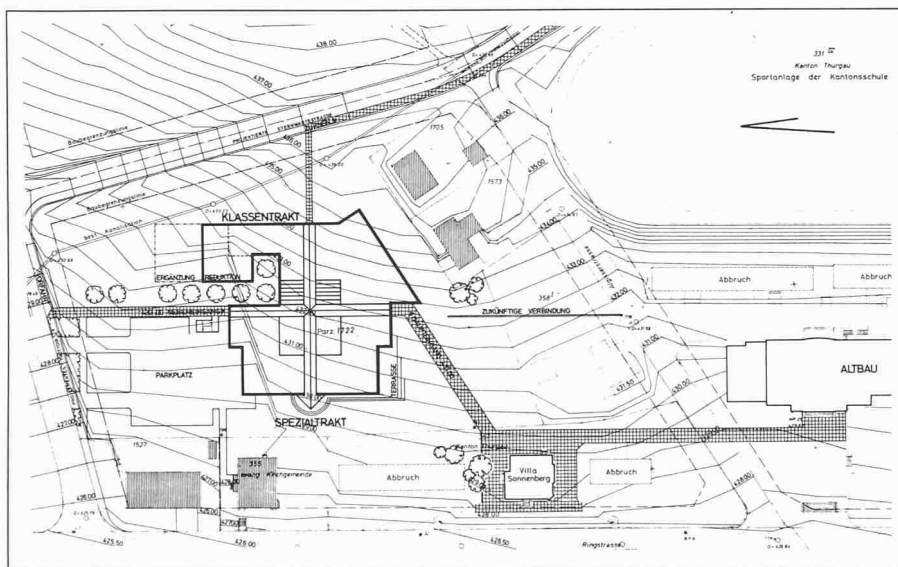
Modellaufnahme von Osten



Modellaufnahme

Kantonsschule Frauenfeld

Der Regierungsrat des Kantons Thurgau veranstaltete im Juli 1979 einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Erweiterungsbau der Kantonsschule in Frauenfeld. Teilnahmberechtigt waren alle Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1978 im Kanton Thurgau oder mit thurgauischem Bürgerrecht. Das Programm umfasste im wesentlichen 14 Normalklassenzimmer, 16 Spezial-Unterrichtszimmer mit Nebenräumen, Räume für die Schulverwaltung, Lehrer- und Gemeinschaftsräume, Mehrzwecksaal mit den erforderlichen Nebenräumen, Aufenthaltsraum mit Cafeteria, allgemeine Räume, Pausenhalle, Garderoben, Räume für technische Installationen, Zivilschutzräume. Fachpreisrichter waren H. Leemann, Kantonsbaumeister, Frauenfeld, R. Bächtold Rorschach, W. Hertig, Zürich, R. Guyer, Zürich. Das Ergebnis findet sich in diesem Heft auf Seite 82.

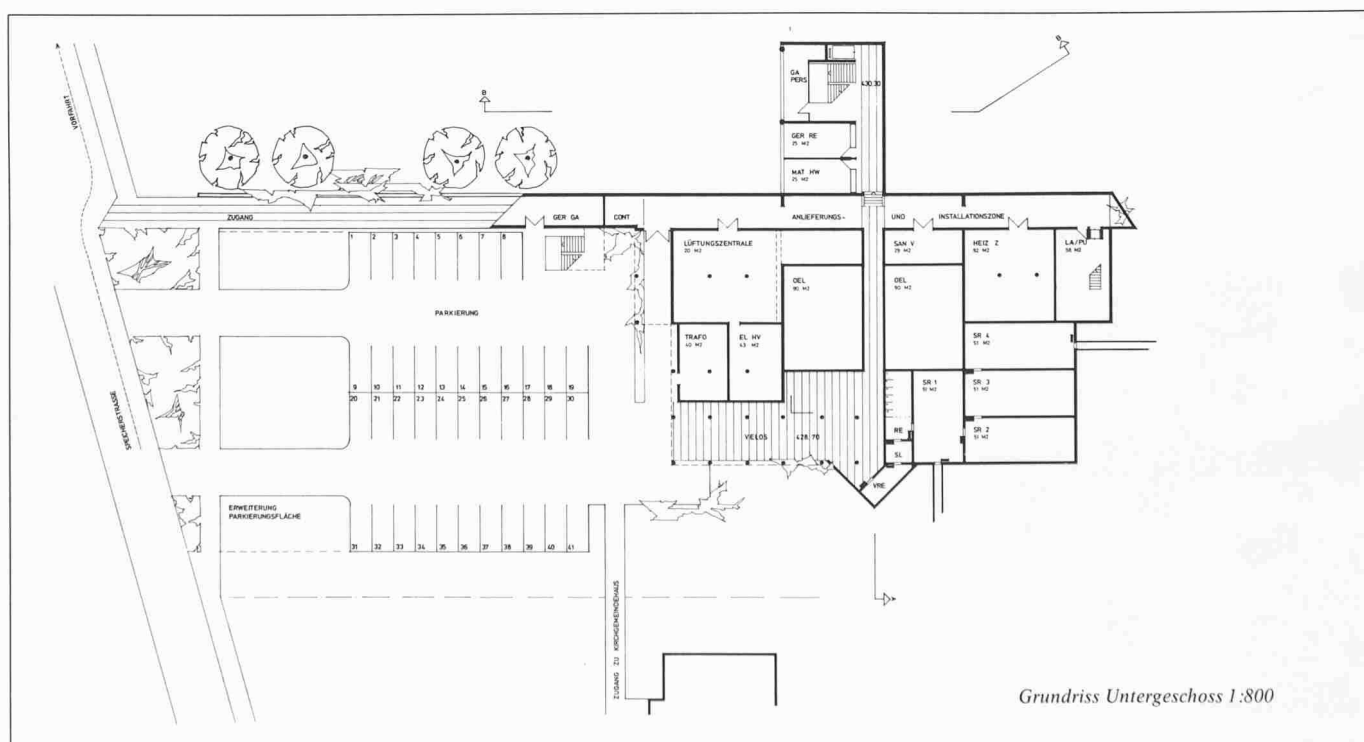


Lageplan 1:2350

1. Preis (14 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Gerber und Hungerbühler**, Zürich/Winterthur

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt zeigt einen nahezu quadratischen, niedrigen Baukörper in der Mitte des Bauareals, der sich gut in Gelände und Umgebung einfügt. Die Eingänge sind für die Fussgängererschliessung und die Verbindungen zu Altbau, Turnhalle und Parkplatz richtig angelegt. Die innere Organisation des Gebäudes ist überzeugend und in der Anordnung und Gruppierung der Räume originell. Mehrzwecksaal und Cafeteria bilden zusammen mit der zweigeschossigen, gut belichteten Eingangshalle eine schöne Raumeinheit. Der nach Ost und Süd gerichtete Teil des Klassentraktes ist günstig gegen die Ruhezone orientiert. Von den vier nach Westen liegenden Klassen sind diejenigen im Erdgeschoss benachteiligt. Der Spezialraumtrakt ist betrieblich sehr gut gelöst und weist mit seinen beiden Innenhöfen eine Atmosphäre auf, die vom üblichen Zweibündertyp in sympathischer Weise abweicht. Zu beanstanden sind die zu engen Raumverhältnisse

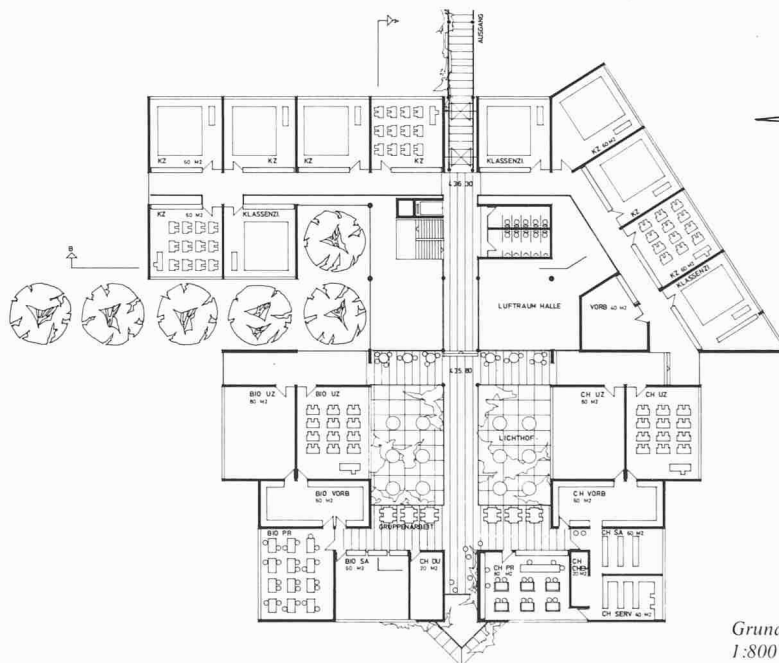
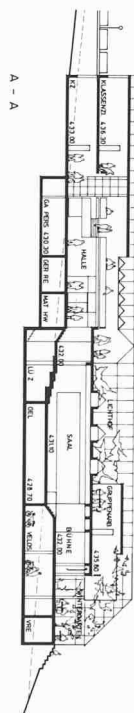
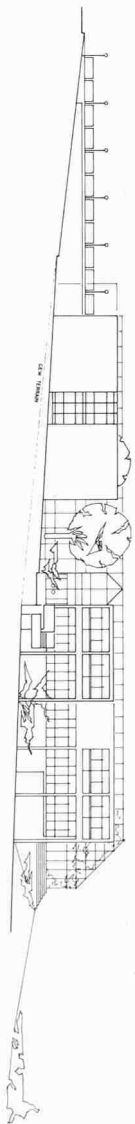


Grundriss Untergeschoss 1:800

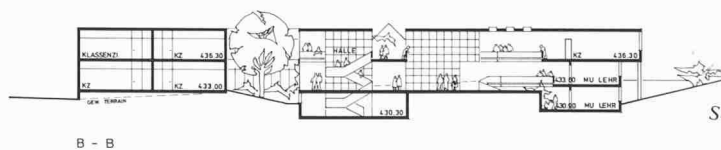
Architectural floor plan of the Kunsthaus Zürich, showing various rooms and outdoor spaces. The plan includes labels for different areas and their dimensions:

- ERWETERUNG 2+3 KLASSENZIMMER - WC**
- REDUKTION 2+3 KLASSENZIMMER**
- EDV**
- SCHE**
- HA HA**
- ED WZ**
- 433.00**
- MU. LEHR 10 WZ**
- MU. VORR 10 WZ**
- MU. NZ**
- OP. LEHR 10 WZ**
- 7+1 MU. LEHR ZIMMER 122.00 + 120.00**
- SKULPTURENHOF**
- HAUPTINGANG 433.50**
- ENGANGS-MALLE 710 WZ**
- AUSSTELLUNG INFORMATION**
- KLASSENZIMMER**
- MESENEINGANG**
- ROB 10 WZ**
- BESCH 10 WZ**
- SAN 10 WZ**
- DOF 10 WZ**
- REGUSTEN 10 WZ TISCHALLEN**
- NEUWECKENKAAL 780 WZ**
- BOHNE 10 WZ 433.00**
- GARD**
- OFFICE 10 WZ**
- GARTEN**
- WINTERGARTEN**

Schnitt durch Saal (A-A) 1:800



Grundriss Obergeschoss
1:800



Schnitt B-B 1:800

Ansicht von Osten 1:800



Ansicht von Süden 1:800



Ansicht von Westen 1:800



Wettbewerbe

se im Bereich der einzigen Treppe, welche auch aus feuerpolizeilichen Gründen nicht ausreicht. Die Korridore im Obergeschoss des Klassentraktes sind wegen der Ausbildung als Galerie zu knapp bemessen. Die Vorbereitungszimmer von Biologie und Chemie sind ohne natürliche Belichtung. Das kreuzförmige Oberlicht auf dem Dach, das in sinnvoller Weise die Hauptverkehrsrichtungen im Gebäude markiert, endet gegen Westen etwas spielerisch im Wintergarten hinter der Bühne.

Das Projekt weist einen Kubikinhalte auf, der wesentlich unter dem Mittel liegt. Die Konstruktion ist einfach und sorgfältig studiert, so dass günstige Erstellungskosten zu erwarten sind. Die konzentrierte Gebäudeform dürfte zudem einen wirtschaftlichen Betrieb erlauben.

Die architektonische Gestaltung ist sowohl im kubischen Aufbau wie bei den Fassaden sorgfältig und überzeugend. Besonders ansprechend ist der Ablauf der inneren Verkehrswege, die eine Vielfalt von räumlich interessanten Ausblicken und Durchblicken bieten. Die Erweiterung resp. Reduktion des Klassentraktes ist ohne Schwierigkeit zu bewerkstelligen.

Das Projekt stellt einen unkonventionellen Beitrag zur Lösung der gestellten Bauaufgaben dar. Seine Vorzüge liegen in der gelungenen Kombination von menschlichem Massstab mit interessanter und abwechslungsreicher Raumgestaltung.

Schulhauserweiterung in Churwalden

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden neun Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Peter Zumthor, Haldenstein

2. Preis (4000 Fr.): H. P. Menn, Chur; Mitarbeiter: H. U. Minnig

3. Preis (2800 Fr.): Gaudenz Fontana, Domat/Ems; Mitarbeiter: L. Bieler, P. Mattli, G. Signorell

4. Preis (1200 Fr.): C. F. Spinas, Chur; Mitarbeiter: Urs Zinsli

5. Preis (1000 Fr.): Peter Calonder, Almens

Fachpreisrichter waren Albert Alig, Lenzerheide, Fortunat Held, Malans, Herbert Müller, Chur, Robert Obrist, St. Moritz, Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur. «Das Preisgericht nimmt mit Befremden zur Kenntnis, dass zwei Bewerber kurz vor Abgabetermin auf eine Teilnahme verzichtet haben. Dies ist als Akt der Unfairness sowohl gegenüber dem Veranstalter als auch gegenüber nicht zur Teilnahme berücksichtigter Fachleute zu betrachten.» Die Ausstellung ist geschlossen.

Überbauung «Rössliwiese» in Schwarzenbach SG

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden acht Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (4500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Josef Benz, Wil

2. Preis (3000 Fr.): H. U. Baur, Baur und Dammann, Wil; Mitarbeiter: A. Bühler, M. Brühwiler

3. Preis (2500 Fr.): Luzi Finschi, Oberuzwil

4. Preis (1100 Fr.): Bayer Partner, St. Gallen

5. Preis (900 Fr.): Heinrich Graf, St. Gallen; Mitarbeiter: Erwin Hauser, Rolf Prim

Fachpreisrichter waren Paul Biegger, Stadtbaumeister, St. Gallen, René Haubensack, Zürich, Walter Hertig, Zürich, Lorenz Moser, Zürich. «Das Preisgericht nahm mit Befremden zur Kenntnis, dass zwei eingeladene Architekten trotz ausdrücklicher Zusage auf die Teilnahme verzichteten!» Die Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe findet bis zum 3. Februar im Restaurant Rössli in Schwarzenbach statt. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 19 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 16 Uhr.

Kantonsschule Frauenfeld

In diesem Projektwettbewerb wurden 47 Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (14 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Gerber und Hungerbühler, Zürich/Winterthur

2. Preis (9000 Fr.): Kräher und Jenni, Frauenfeld; Mitarbeiter: H. Olschewsky

3. Preis (8500 Fr.): H. Müller und P. Nietlisbach, Zürich

4. Preis (8000 Fr.): J. Räsche, Frauenfeld

5. Preis (7500 Fr.): Jan Gundlach, Frauenfeld

6. Preis (7000 Fr.): Heinz Wüthrich, Wängi/Eschenz, in Büro Heinz Wüthrich, Hans Müller, Jörg Müller, Wängi

7. Preis (6000 Fr.): G. Felber, Kreuzlingen; Mitarbeiter: G. Dittmann

8. Rang: H. U. Engeli, Zürich. In Büro E. Kunz-Rüedi/H. U. Engeli, Zürich

9. Rang: Ernst Oberhänsli, Kreuzlingen

10. Rang: Jakob Egli, Frauenfeld/Oberaach

Fachpreisrichter waren H. Leemann, Kantonsbaumeister, Frauenfeld, R. Bächtold, Rorschach, W. Hertig, Zürich, R. Guyer, Zürich. Die Ausstellung ist geschlossen.

Rosshofareal in Basel, Überarbeitung der fünf prämierten Projekte

Das Baudepartement des Kantons Basel beauftragte im Juli 1979 gemäss der Empfehlung der Expertenkommission die Verfasser der fünf erstprämierten Projekte mit einer Überarbeitung ihrer Entwürfe. Wegleitend waren die den Teilnehmern zugestellten detaillierten Randbedingungen. Nach Abschluss der Überarbeitung empfiehlt die Expertenkommission der ausschreibenden Behörde einstimmig das Projekt der Architekten J. Naef, E. Studer und G. Studer zur Weiterbearbeitung. Die weiteren Projekte stammten von folgenden Verfassern: Prof.

B. Huber, Firma Huber und Trachsel, Zürich; Fl. Vischer und G. Weber, Basel; E. L. und B. Stocker-Mergenthaler, Basel; A. Eichhorn, Zürich. Fachexperten waren C. Fingerhut, Kantonsbaumeister, Basel, H. Luder, Alt-Kantonsbaumeister, Basel, R. Nertz, Heimatschutzkommission, Lorenz Moser, Zürich, Prof. J. Schader, Zürich, J. C. Steinegger, Binningen, K. Nussbaumer, Basel (Ersatz). Die Ausstellung ist geschlossen.

Katholische Kirche Elgg

Der Wettbewerb ist abgeschlossen. Die Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe kann noch an folgenden Tagen besichtigt werden: Samstag, 2. Februar, von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, Sonntag, 3. Februar, von 10.30 Uhr bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr. Ort: Werkgebäude an der Oberhofstrasse. Das Ergebnis wird später bekanntgegeben.

Mehrzweckzentrum in Untervaz

Die Gemeinde Untervaz veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Mehrzweckhalle mit Nebenräumen und Zivilschutzanlage beim bestehenden Schulhaus in Verbindung mit einem Ideenwettbewerb für die Gestaltung von Sport- und Freizeitanlagen im Gebiet «Rüfeli» in Untervaz. *Teilnahmeberechtigt* sind alle seit dem 1. Januar 1978 im Kanton Graubünden niedergelassenen (Wohn- und Geschäftssitz) Architekten und solche mit Bürgerrecht im Kreis Fünf Dörfer. Für die von den Bewerbern beigezogenen nichtständigen Mitarbeiter gelten dieselben Bedingungen. Für die Teilnahme von Architekturfirmen gilt insbesondere der Kommentar zu Art. 27 der Wettbewerbsordnung SIA 152. *Fachpreisrichter* sind Adolf Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, Fritz Schwarz, Zürich, Josef Leo Benz, Wil, Erich Bandi, Kantonsbaumeister, Chur. Die *Preis-summe* für fünf bis sechs Preise beträgt 30 000 Fr. Für Ankäufe stehen zusätzlich 8000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Doppelturhalle, erweiterbar zur Dreifachhalle, Bühne, Requisitenraum, Eingangshalle, Office, Lehrerzimmer, Geräteräume, Garderoben, Duschen, WC, Sitzungszimmer, Saunaaanlage, Krafttrainingsraum, Schwingkeller, Abwartwohnung, Räume für technische Installationen, Aussenanlagen, 4 Normalklassenzimmer, 2 Religionszimmer, Schulküche, Lehrerzimmer, Sammlung, Fussballplatz, Laufbahnen, Sprunganlagen, Wurfanlagen, Tennis, Festplatz. Die *Unterlagen* können bis zum 29. Februar gegen Hinterlage von 250 Fr. bei der Gemeindekanzlei Untervaz abgeholt werden. Das Programm kann einzeln für 5 Franken bezogen werden. Termine: Fragestellung bis 7. März, Ablieferung der Entwürfe bis 4. Juli, der Modelle bis 18. Juli 1980.